Beiblatt zu den Botanischen Jahrbüchern.

Nr. 90.

Mit 2 Tafeln.

Band XL. Ausgegeben am 21. Mai 1907. Heft 1.

BERICHT

über die

vierte Zusammenkunft der Freien Vereinigung der systematischen Botaniker und Pflanzengeographen

zu Hamburg am 13.—16. September 1906.

Im Jahre 1906 hatte sich die »Freie Vereinigung« der Tagung der »Vereinigung der Vertreter der angewandten Botanik« angeschlossen, welche in Hamburg vom 10.—16. September stattfand.

Die »Freie Vereinigung« hielt ihre Sitzung im Johanneum am 13. September. Herr Engler eröffnete die Sitzung um 9 Uhr mit folgender Ansprache:

Die Freie Vereinigung der systematischen Botaniker und Pflanzengeographen hatte in den beiden vergangenen Jahren ihre Versammlung im Süden Deutschlands und in der Hauptstadt Österreichs abgehalten, diesmal hat sie sich der Vereinigung der Vertreter der angewandten Botanik angeschlossen, einmal, weil viele unserer Mitglieder dieser Vereinigung ebenfalls angehören, sodann aber auch, weil Hamburgs vortreffliche botanische Institute und seine Umgebung so vieles bieten, was für die in unserer Vereinigung gepflegten Bestrebungen förderlich ist.

Da heute eine größere Anzahl der geehrten Anwesenden zum erstenmal an unserer Versammlung teilnimmt, so sei es mir gestattet, mit kurzen Worten auf unsere Bestrebungen einzugehen. Wenn in den letzten Jahrzehnten der sogenannten systematischen Botanik, welche ja ungemein verschieden aufgefaßt wird und eine Zeitlang in gewissen Kreisen beinahe verfehmt war, eine größere Beachtung geschenkt wird und immer neue botanische Museen und Gärten gegründet werden, so hat dies einerseits darin seinen Grund, daß man bei dem Aufschwung der kolonialen Bestrebungen darauf angewiesen ist, Auskunftsstellen zu haben, bei denen man über Kulturpflanzen aller Art und über die in den verschiedensten Teilen der Erde sich darbietenden pflanzlichen Rohprodukte Auskunft holen kann, andererseits in den neueren Richtungen der Pflanzenphysiologie, welche nicht mehr ausschließlich die physikalischen und chemischen Vorgänge des Pflanzenlebens an einzelnen wenigen Pflanzen verfolgt, sondern auch dazu

neigt, die Ernährungs- und Entwicklungsvorgänge bei einer größeren Zahl von Typen vergleichend zu untersuchen, endlich auch in dem jetzt sehr verbreiteten Interesse an der Pflanzengeographie, in welcher ebenso die ökologische Richtung, wie die florengeschichtliche auf die speziellere Pflanzenkenntnis angewiesen ist.

Alles dies hat zur Folge, daß vielfach die systematische Botanik als eine Art Hilfswissenschaft angesehen wird, und daß an die systematischen Botaniker Anforderungen wie an ein Lexikon gestellt werden. Bis zu einem gewissen Grade kann man sich dies gefallen lassen und durch das geschenkte Vertrauen geehrt fühlen; ja ich halte es sogar für eine unerläßliche Pflicht eines jeden Botanikers, der als Systematiker gelten will, daß er einzelne Gruppen gründlich und übersichtlich durcharbeitet und die ihm unterstellten Sammlungen in einen zur Benutzung geeigneten Zustand bringt (zumal wenn er vom Staat dafür bezahlt wird); aber wir wollen mit der von uns vertretenen Disziplin doch auch noch etwas anderes. Wenn wir uns in das Studium der heimischen Formen vertiefen, wenn wir das aus allen Teilen der Welt uns zuströmende Pflanzenmaterial zu sichten und zu bestimmen suchen, so ist es nicht bloß die Freude an den neuen und uns zum erstenmal entgegentretenden Objekten, welche uns eine gewisse Befriedigung gewährt, sondern diese entsteht vielmehr deshalb, weil wir durch dieses neue Material dem Ziele unserer Bestrebungen, der Erkenntnis der verwandtschaftlichen Beziehungen, wieder etwas näher kommen. Sanguiniker glauben dies Ziel oft schon erreicht zu haben, wo andere immer und immer wieder nach neuen Grundlagen für die Erkenntnis der Zusammengehörigkeit gewisser Formen suchen. Meistens ist es nicht mehr, was wir ermitteln können, als eben das, daß eine Anzahl Formen genetisch zusammengehört; wie sie aber zu einander in Beziehung stehen, ob als Cousins ersten, zweiten, dritten und vierten Grades, läßt man am besten offen. Diese weitgehenderen systematischen Bestrebungen müssen jetzt auf breiteren Grundlagen fußen, als früher, nachdem wir erkannt haben, daß gewisse Fortpflanzungs- und Blütenverhältnisse in sehr verschiedenen Verwandtschaftskreisen auftreten. Die Systematik der niederen Pflanzen befindet sich noch in einer fortwährenden Bewegung, die dem ferner Stehenden wohl manchmal befremdlich erscheint, die aber doch in der Fülle neuer Tatsachen begründet ist, und auch bei den höheren Pflanzen werden wir nicht bloß durch neues Material, sondern auch durch neue Untersuchungen an altem Material zu anderen systematischen Anschauungen, d. h. zu anderen Ansichten über die natürliche Verwandtschaft von Familien und Gattungen gebracht. Nur wenige werden gegenwärtig noch die Angiospermen direkt von den Gymnospermen ableiten wollen, nur wenige werden alle Pflanzen, die man früher den Coniferen zurechnete, als nahe Verwandte eines Stammes ansehen, und die systematische Stellung einzelner Gattungen und Familien kann noch vielfach durch morphologische, anatomische und

entwicklungsgeschichtliche Untersuchungen, sowie durch Berücksichtigung pflanzengeographischer Verhältnisse aufgeklärt werden. Anatomische Studien lassen uns häufig einen engeren Zusammenhang von Pflanzengruppen erkennen, die wir früher als einander ferner stehend ansahen, und auch entwicklungsgeschichtliche Untersuchungen verschiedener Art, z. B. die in den letzten Jahren bei den Samenanlagen und dem Endosperm mehrerer Sympetalen (*Ericaceae*, *Polemoniaceae*, *Scrophulariaceae*, *Gesneraceae*, *Globulariaceae*, *Pedaliaceae*, *Verbenaceae*, *Plantaginaceae*, *Campanulaceae*, *Goodeniaceae*) verfolgten, ergaben Anhaltspunkte für die Beurteilung natürlicher Verwandtschaften. Sie alle wissen, wie häufig einseitige Berücksichtigung eines Merkmals in der Systematik zu Fehlschlüssen geführt hat, und wie sehr die lückenhafte Kenntnis der existierenden Pflanzen und der durch Aussterben lückenhaft gewordene Bestand der Pflanzen unserer Erde dem Ideal der systematischen Forschung hinderlich sind. Wir müssen uns eben vielfach bescheiden und uns bisweilen auch mit kleineren Fortschritten in den theoretischen Anschauungen begnügen; den größten Wert aber haben die systematischen und pflanzengeographischen Arbeiten, wenn sie nach gründlichen Untersuchungen so durchgearbeitet sind, daß nachfolgende Forscher auf ihnen weiter bauen können; die Meinungen können sich ändern, aber die Tatsachen bestehen. Dies sind die Gesichtspunkte, von denen aus die beiden Hauptwerke geleitet sein sollen, an denen jetzt viele Mitglieder unserer Vereinigung beteiligt sind, das »Pflanzenreich« und die »Vegetation der Erde«. Über den Stand derselben werde ich am Schluß der Sitzung berichten. Bevor ich aber den Herren Vortragenden das Wort gebe, halte ich es für meine Pflicht, dem Hamburger Geschäftsführer unserer Freien Vereinigung, Herrn Prof. Dr. Zacharias und Herrn Dr. Brick unseren ergebensten Dank für die Mühewaltung auszusprechen, mit der sie sich unserer Tagung angenommen haben.

Der Vorsitzende erteilt sodann dem Geschäftsführer Herrn Gilg das Wort zur Verlesung des Kassenberichtes:

Kassenbericht

für das Vereinsjahr vom 3. Juni 1905 bis 11. September 1906.

Einnahmen:

Kassenbestand am 2. Juni 1905		ℳ 718,76
Mitgliederbeiträge		» 456,76
		ℳ 1175,52

Ausgaben:

Rechnung W. Engelmann	ℳ 151,—	
Postsachen	» 47,06	» 198,06
	Bestand:	ℳ 977,46

Die Herren Prof. Gilg und Gürke haben am 11. September 1906 die Richtigkeit der Einnahmen und Ausgaben bestätigt.

Steglitz, den 11. September 1906.

Herm. Jurenz.

Dem Kassenführer Herrn Jurenz wird darauf Entlastung erteilt.

Es wurde jetzt zu der Wahl des Vorstandes geschritten und der bisherige Vorstand durch Akklamation wiedergewählt. Dieser besteht demnach für 1906/07 aus folgenden Herren:

1. Vorsitzender Herr A. Engler.
2. Vorsitzender Herr E. Pfitzer.
1. Schriftführer Herr E. Gilg.
2. Schriftführer Herr L. Diels.
Kassenführer Herr H. Jurenz.

Bezüglich des nächstjährigen Sitzungstermins wurde beschlossen, möglichst wieder gemeinsam mit der »Vereinigung der Vertreter der angewandten Botanik« zu tagen und zu versuchen, ob sich nicht auch die Deutsche Botanische Gesellschaft anschlösse. Da als Tagungsort Dresden in Aussicht genommen ist, wird Herr Drude-Dresden zum geschäftsführenden Vorstandsmitglied ernannt.

Es folgten sodann wissenschaftliche Vorträge, von denen die meisten nachstehend zum Abdruck gelangen. Ferner sprach Herr Engler über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten an den großen Werken: »Vegetation der Erde«, den »Natürlichen Pflanzenfamilien« und dem »Pflanzenreich«, und Herr Diels über die Morphologie der Droseraceen.

Die Zusammenkunft in Hamburg verlief in denkbar schönster und anregendster Weise. Es fanden sehr interessante Besichtigungen von Instituten, Laboratorien und Museen statt, es wurde ein Ausflug in die Lüneburger Heide unternommen, der allerdings vom Wetter wenig begünstigt war, und zum Schlusse machte ein großer Teil der anwesenden Mitglieder eine zweitägige Fahrt nach Helgoland mit, welche allen Teilnehmern in angenehmster Erinnerung bleiben wird.

Im Anschluß an die Hamburger Tagung hatte Herr Engler im neuen Kgl. Botanischen Museum zu Dahlem bei Berlin eine Ausstellung interessanter neuer Erwerbungen dieses Museums veranstaltet. Die in Hamburg anwesenden Herren waren eingeladen worden, die Ausstellung am 17. oder 18. September zu besichtigen und machten von dieser Aufforderung auch sehr lebhaften Gebrauch.
